

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Entscheid im 102. Thematurnier der Schwalbe

von F. Fleck, Budapest und H. Albrecht, Frankfurt a. M.

Gefordert waren Zweizüger mit Radikalwechsel, d. h. völliger Verschiedenheit von Satz und Spiel in Thematik, Paraden und Matts. Es gingen 22 durchweg recht gute Bewerbungen ein. Von diesen scheiden aus

als inkorrekt: Nr. 8 (Dual im Themaspiel Sd:e5 nach dem Schlüssel), Nr. 14 (NL 1. Td5+, sehr schade um diesen sicheren Preisanwärter), Nr. 16 (Dual im Satz-Themaspiel Se4) und Nr. 17 (NL 1. Te5+, 1. Sc4 1. Sf1 und 1. Sg2),

als nicht themagemäß: Nr. 1, 2, 13, 20 (Wiederkehr derselben schwarzen Züge im Themaspiel), 12 (kein Themawechsel), 21 und 22 (Wiederkehr von Themamatts).

Die Aufgabe Nr. 7 steht dem Einsender wieder zur Verfügung, die Nrn. 2, 10, 13 und 19 werden in das Informalturnier der Schwalbe übernommen.

Die Folge der Auszeichnungen ergab sich aus dem Mittel der (in Klammern beigefügten) Rangziffern beider Richter, die sich nur über den ersten Preisträger einig waren, während im übrigen FF die Forderung sehr streng auslegte und HAf mehr vom objektiven Gesamteindruck der Aufgaben ausging. Dazu bemerkt F. Fleck vorweg:

„Wenn ich auch das Thema weder entdeckt noch — treffend — benannt, sondern nur ausgegraben habe, so möchte ich doch diese Gelegenheit benutzen, um zu zeigen, wie es nach meiner Auffassung dargestellt werden sollte. Vor allem heißt es deshalb „Radikalwechsel“, weil der Unterschied zwischen Satz und Spiel ein totaler ist. Dies klingt sehr einfach, doch ist in den meisten Fällen auf diese wesentlichste Bedingung nicht genügend geachtet worden. Nr. 6 habe ich z. B. deshalb niedriger eingestuft, weil der Autor eine Satzvariante mit Verstellung (1. — Sb5) ins Lösungsspiel übernommen hat, obwohl das Satz-Thema Verstellung war. Also war der Wechsel nicht „radikal“, denn ein Teil des Satz-Themas ist übriggeblieben.

Oder aber der Schlüssel vernichtet zwar ein Themaspiel, läßt aber dafür einen Doppelgänger auftauchen, so in Nr. 18 das Nebenspiel 1. — Te6 für 1. — e6 im Satz. Meiner Meinung nach soll es auch nicht sein, daß wie in dieser Aufgabe die Drohung ein Satzmatt wiederholt, denn dieses soll eben auch in strategisch geänderter Form nicht wieder auftauchen dürfen.

Es ist kinderleicht, einen Radikalwechsel dergestalt zu bauen, daß man einfach einen Satz-Grimshaw vor ein beliebiges reelles Thema setzt. So verfährt der Autor von Nr. 4, wo der Grimshaw im Lösungsspiel als Fremdkörper wirkt. Wenn wir dieses Vorspiel verwenden, müßten wir es schon so machen wie der Verfasser von Nr. 3.

Zum Material: M. E. sollen für die beiden getrennten Hälften der Aufgabe dieselben Mittel benutzt werden. Nicht eine neue Figurenschar, die vorher nutzlos herumstand, sondern ein überraschender neuer Inhalt soll vorgeführt werden, wenn der Schlüssel gefunden ist!“

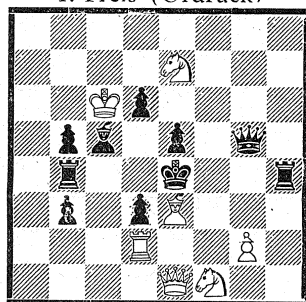
1. Preis 8407 (Bewerbung Nr. 15), A. Chicco, Genua. (F:1, A:1) Eine interessante Figurenbewegung: Im Satz ziehen die sTT und der wL schlägt sD und L. Im Lösungsspiel umgekehrt: sD und L schlagen den wL und die sTT werden vernichtet. Wie ein Rachedrama auf einer Marionettenbühne! Dies sind selbstredend interessante Äußerlichkeiten, aber auch ohne sie ist diese Bewerbung verdienstermaßen die Siegerin (F). — Zeigt von allen Bewerbungen die beste Balance von Satz und Spiel. Beide sind thematisch gleich eindrucksvoll. Obwohl die Lösung durchschimmert, ist auch der Schlüssel hübsch. Gut gefüllt auch im reellen Spiel, ausgezeichnet und rationell konstruiert (A).

2.-3. Preis geteilt: 8408 (Bew. Nr. 3) **V. Schneider**, Budapest. (F:3, A:3). — Wenn gleich Verführungen fehlen, kommen Schlüssel und Entfesselungen doch sehr überraschend. Der Satz ist an sich wenig gewichtig, aber sichtbar genug, wenn man nach der Bindung der D an die 3. Reihe fragt. Auch hier grundlegender Unterschied zwischen Schein- und Lösungsschematik, nur wirkt der Inhalt schematischer als bei 15 und 18. Konstruktion ohne Mängel (A). — Ausgezeichnet geprägte Arbeit. Hier wirkt der Satz Grimshaw nicht vorgeflickt, da Satz und Spiel durch die Tätigkeit der wD verbunden sind. Doch die drei schönen Themaspiele nach dem Schlüssel stellen das Satzspiel in den Schatten (F).

2.-3. Preis geteilt: 8409 (Bew. Nr. 5) **O. Stocchi**, Langhirano. (F:2, A:4). Hier sind Satz und Spiel im Gleichgewicht. Beide enthalten etwa gleichwertige strategische Momente, und die sSS in der Hauptrolle halten beide gut zusammen. Die Konstruktion ist einwandfrei und die Thematik zwar nicht überraschend, aber doch genügend frisch (F). — Als „Radikal“wechsel ist diese Aufgabe ebenso wie 6 nicht so überzeugend wie die vorigen und 18, weil die schwarzen Akteure nicht wechseln (das war allerdings auch nicht verlangt). Thematisch ist der Wechsel von Verstärkungen zu Linienöffnungen, die nicht wieder aufgehoben werden dürfen, gediegen, auch klarer geschnitten als der von Verstärkungen zum Selbstfesselungsfalle in 6. Beide sind gut konstruiert. Ich ziehe 5 um ein Geringes vor (A).

8407 **A. Chicco**, Genua

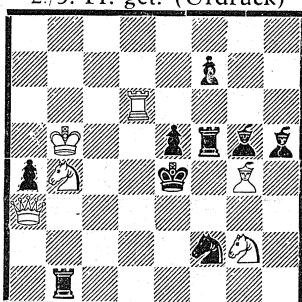
1. Preis (Urdruck)



2# 1. Te2! 7+10
Satz: Td4 Tf4
Spiel: D:e3 L:e3

8408 **V. Schneider**, Budapest

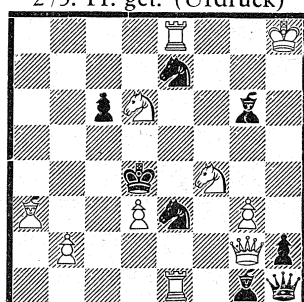
2./3. Pr. get. (Urdruck)



2# 1. D:a4! 6+9
Satz: Tf4 Lf4
Spiel: Ta1 Tc1 Td1

8409 **O. Stocchi**, Langhirano

2./3. Pr. get. (Urdruck)



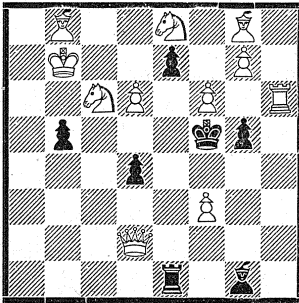
2# 1. Dd2! 10+8
Satz: S3f5 S7f5
Spiel: S3d5 S7d5

1. ehr. Erw.: 8410 (Bew. Nr. 18) **F. W. Nanning**, Eindhoven. (F:6, A:2) Der vierfach ziehende sB ist nicht zu übersehen (leider auch der T/L-Schnittpunkt nicht). Der Lb8 legt natürlich den Schlüssel nahe, sonst gute Nutzung allen Materials in Satz und Lösung. Der Wechsel wird hier wirklich als „radikal“ empfunden wegen des starken Satzspiels, der Grundverschiedenheit der Themen und der wechselnden Akteure. Aber ästhetisch nicht so befriedigend wie 15 (A). — Meiner vorweggenommenen Kritik sei nur zugefügt, daß der Mut des Verfassers einen höheren Preis verdient hätte, aber gerade beim Start eines neuen Themas muß der Nachdruck vor allem auf der Klarheit der Prinzipien liegen (F).

2.-3. ehr. Erw. geteilt: 8411 (Bew. Nr. 6) **O. Stocchi**, Langhirano. (F:5 A:5) An und für sich eine prächtige Aufgabe, die jeweils drei Themaspiele imponieren mir sehr. Ich hätte diese gute Bewerbung viel höher eingestuft, wenn sie nicht den zuvor besprochenen Fehler aufwiese. Schade! (F) — Siehe Bew. 5 (A).

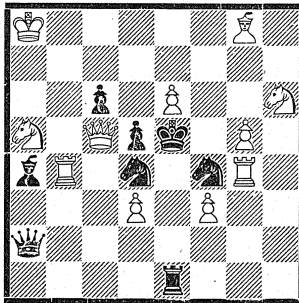
2.-3. ehr. Erw. geteilt: 8412 (Bew. Nr. 11) **L. Schór**, Budapest. (F:4 A:6) Interessante Stellung, eindrucksvoller Wechsel, aber einige wohl dem Thema anhaftende Unsauberkeiten (1. — Se5, 1. — Lb7) setzen den Wert der Aufgabe etwas herab. Jedoch kommt diese Bewertung den Preisträgern schon recht nahe (F). — Gut ist die erfreulich große Diskrepanz zwischen Satz- und Lösungsspiel. Aber das letztere ist weniger eindrucksvoll als der im übrigen schwer zu sehende Satz, und Dh7 Th3 bleiben nutzlos stehen. Der unschöne Schlüssel ist immerhin nicht leicht. (A)

8410 F. W. Nanning, Eindhoven
1. ehr. Erw. (Urdruck)



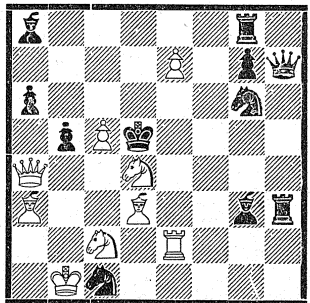
2# 1. d:e7! 11+7
Satz: ed e6 e7 ef
Spiel: Te3 Le3

8411 O. Stocchi, Langhirano
2./3. ehr. Erw. get. (Urdruck)



2# 1. De7! 11+8
Satz: Sde2 Sfe2 Sb3 (Sb5)
Spiel: Sd:e6 Sfe6 Sf5 (Sb5)

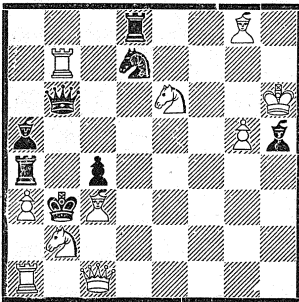
8412 L. Schór, Budapest
2./3. ehr. Erw. get. (Urdruck)



2# 1. D:a6! 9+11
Satz: Le5 Se5
Spiel: Sf4 Sf8

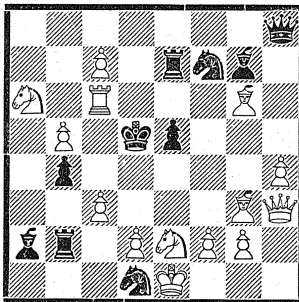
1. Lob 8413 (Bew. Nr. 9) L. Schór, Budapest (F:7 A:7). In dieser Aufgabe kehren beide Satzmatts wieder, das eine als Drohung, das andere als Dual. Zuviel! Die Selbstentfesselungen mit Grimshaw sind aber fein (F). — Der thematische Wechsel ist an sich gut. Aber es ist ein Manko, daß 1. — Sd7 ~ 2. Sc5# bleibt, und der Lg8 spielt eine unschöne Rolle. Ferner ist das Satzspiel zwar schön, aber abseitig. (A)

8413 L. Schór, Budapest
1. Lob (Urdruck)



2# 1. Lf6! 10+8
Satz: Sf6 Lg6
Spiel: Tb4 Lb4

8414 V. Schneider, Budapest
2. Lob (Urdruck)



2# 1. Le5! 14+10
Satz: Tb3 Lb3
Spiel: T(L, S):e5

2. Lob: 8414 (Bew. Nr. 4) V. Schneider, Budapest (F:8 A:10). Der Grimshaw wirkt, wie schon bemerkt, eingeflickt. Der Schlüssel ist jedoch gut (F). — Das »Satzspiel« ist so schwach betont, daß es den Namen kaum verdient. Die Konstruktion wirkt überladen und wäre bei anderer Gestaltung des Satzes sicher zu bessern gewesen (A).

Teilnehmer: 1–2 A. Molnár, Budapest; 3–4, 13–14 V. Schneider, Budapest; 5–6 O. Stocchi, Langhirano; 7 N. Petrovic, Zagreb;

8 J. Kiss, Budapest; 9–11 L. Schór, Budapest; 12 S. Sandin, Märsta; 15–16 A. Chicco, Genua; 17 J. Buchwald, New York; 18–22 F. W. Nanning, Eindhoven.

Entscheid im Informalturnier der Schwalbe 1. Halbjahr 1951 Abt. Zweizüger

Am Turnier nahmen etwa 70 korrekte Aufgaben teil. Der Wahrheit zuliebe muß ich sagen, daß der Standard nicht besonders hoch war. Es fiel leicht, ungefähr 20 Aufgaben auszuschneiden, bei denen man von einem recht guten Niveau sprechen kann.

Es gibt Verfasser, die immer wieder Längstbekanntes bringen, das früher schon oft und besser dargestellt worden ist. Den meisten von diesen muß man zwar guten Glauben zubilligen und ihnen zugute halten, daß sie eben nur mangelnde Kenntnis von der Entwicklung der Problemerkunst haben. Ich kann jedoch zu meiner Freude feststellen, daß eine große Zahl der Teilnehmer im vorliegenden Turnier

neue Wege gehen, zum Teil sogar in solchem Maße, daß es für mein Empfinden schon leicht übertrieben wirkt. Das sind in jedem Fall Anzeichen eines kräftigen Wachstums. Ich hatte allerdings zumindest in diesem Turnier nicht den Eindruck, daß die Zeichen besonders klar waren.

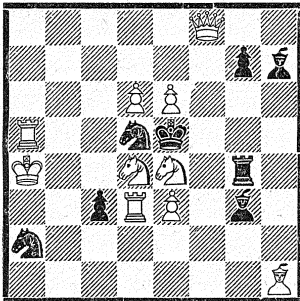
Es gibt andererseits Problemkomponenten, denen die modischen Sachen so leicht von der Hand gehen, daß selbst die ausgesuchtesten Feinheiten durch technische Nachlässigkeiten verdorben werden, und schließlich auch solche, die in der Tiefgründigkeit ihrer Ideen nicht zu erkennen vermögen, wo die Idee ihre Grenze hat.

Nach meiner eigenen Vorstellung von guter Problemkunst sollte die Position der Schlüsselfigur schon in der Diagrammstellung begründet sein, und zwar je stärker, desto besser; mit anderen Worten, es soll unzweckmäßig erscheinen, sie überhaupt zu ziehen. Daneben soll das Problem einen klaren und einheitlichen Inhalt besitzen, sei es, daß der Akzent auf dem weißen oder dem schwarzen Spiel oder auf beiden zugleich liegt. Das derzeitige Modethema des Paradenwechsels erfüllt diese allgemeinen Forderungen. Aber so wenig man dieses reiche Arbeitsfeld vernachlässigen sollte, braucht man doch nicht darüber zu vergessen, daß es auch unzählige andere Möglichkeiten gibt. Das Positivste am Schwalbe-Turnier ist die Vielfalt der Ideen und Darstellungsformen, der ich in meinem Urteil ungeachtet meiner eigenen Geschmacksrichtung gerecht zu werden versucht habe.

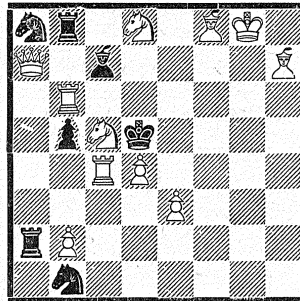
8030 F. Fleck, Budapest
1. Preis

7995 O. Stocchi, Langhirano
2. Preis

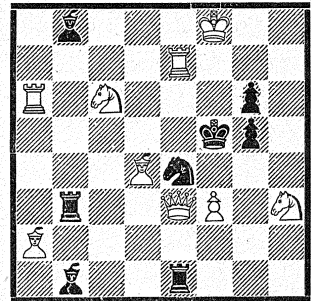
8025 Dr. E. Bachl, Worms
3. Preis



2# 1. Sg5! 10+8



2# 1. Sd3! 11+7



2# 1. Tc7! 9+8

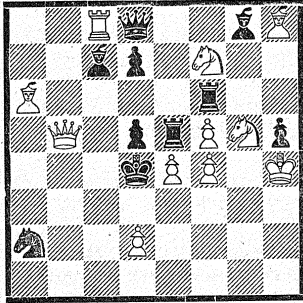
1. Preis: 8030 F. Fleck, Budapest. Radikalwechsel, und zwar ein Volltreffer in jeder Hinsicht. Das Satzspiel mit gegenseitiger T/L-Verstellung ist durch die ins Auge fallende ausgezeichnete Verführung 1. e7?! nahegelegt. Die Lösung bringt Entfesselung der im Schlüssel gefesselten Figur, wobei sogar noch die Mattbestimmung interessant ist.

2. Preis: 7995 O. Stocchi, Langhirano. Springerrad mit fortgesetztem Angriff. Des Pudels Kern liegt in 1. — bc, worauf es stets ein Matt gibt, gleichgültig wo die Schlüsselfigur steht, ein erstaunlicher Umstand. Sb7? Sd7? Se6? scheitern leider doppelt an Ld6 und L:b6. Ohne dieses fast belanglose Fleckchen wäre die Aufgabe vollkommen. Ich will zufügen, daß mich 1. Se4? gefreut und geärgert hat.

3. Preis: 8025 Dr. E. Bachl, Worms. Eine Aufgabe, die bei vielen vielleicht gemischte Gefühle ausgelöst und manchen enttäuscht haben mag, weil die Scheinparaden nicht zu neuen Matts führen. Bei näherem Studium findet man, daß das Satzspiel Tb3 ~ Se4 ~ natürlich, wenn auch nicht glänzend, die Einleitung verblüffend ist und daß die einheitlichen Scheinparaden mit zwei aktiven und einer passiven Linienöffnung in der Folge voll entschädigen. Ein höchst originelles und gut konstruiertes Stück, das seinen Platz in der Spitzengruppe wohl rechtfertigen kann.

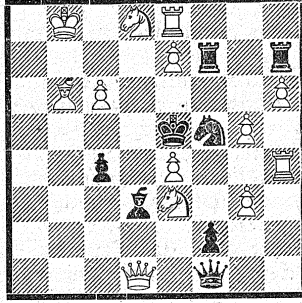
4. Preis: 7970 H. Hermanson, Unbyn. Mattvertauschung und wechselnde Linienverstellungen in fV durch den halbgefesselten T ergeben einen besonders schönen Ideengehalt. Der Verfasser hat noch einen Mattwechsel nach de eingebaut, worüber

7970 H. Hermanson, Unbyn 7969 H. Selb, Mannheim
4. Preis



2# 1. Sd6! 11+10

5. Preis



2# 1. Dg4! 13+8

Konstruktion mutet etwas unbeholfen an. Zumindest konnte bei Verschieben der Stellung außer Th7 um ein Feld nach links der Bh6 wegfallen. Das Abspiel Sd4 erscheint schon im Satz, was ein kleines Minus ist.

Ehrende Erwähnungen: 1. E. H. Leffeng, Norden (7996). Eine ältere Tonart: doppelte Entfesselung zweier weißer Figuren, die indessen noch ursprünglich genug wirkt. Schlüssel und Konstruktion sind erstklassig, ebenso die Art der Mattbestimmung.

2. E. Onyschuk, Toronto (7989). Schachgefahr in Satz und Spiel ist gewiß nichts Neues, hat aber immer ihren Reiz, wenn die Konstruktion so gut wie hier und der Schlüssel ein echter Problemzug ist.

3. A. Volkmann, Altenberge (8034). Linienkombination im Verführungsspiel, gegen die Schwarz als Parade den richtigen Blockzug wählen muß. Erwähnenswert ist, daß die Widerlegungen in der Lösung ebenfalls als Paraden erscheinen. Leider ist der Schlüssel doch ziemlich offensichtlich, da Tg6 nur als hindernde Masse ohne größeren Bewegungsspielraum fungiert.

4. A. Pries, Hamburg (7971). Thematische Doppeldrohung mit kompensatorischem Effekt (c4 und e4). Die Sperrung der kompensierenden Linie differenziert oder pariert beide Drohungen, wobei im letzteren Fall neue Schädigungen eintreten. Gut konstruiert und interessant, aber mäßiger Schlüssel.

5. F. Fleck, Budapest (8027). Vermutlich die Erstdarstellung einer sehr schwierigen Themenverbindung, weshalb der sehr schwache Schlüssel verzeihlich ist.

Lobe: 1. H. Selb, Mannheim (8029). WD und T haben 2 gemeinsame Mattfelder, die durch Weglenkung von vier im Hinterhalt liegenden schwarzen Figuren betretbar werden. Ein konzentrierter Gedanke in anspruchslosem Gewand.

2. M. Schneider, Grafenrheinfeld (HPN/827). Weiß muß richtig schlagen, um der sD keine Verteidigungslinie zu öffnen. Auf 1. Te:e3? geht leider Dd5 und D:c4. Eine außergewöhnliche, aber auch schematische Rekordleistung.

3. A. Pries, Hamburg (7961v). Das vierfache Opfer auf e5 ist an und für sich nichts Besonderes, aber der gute Schlüssel und die Verführung 1. Sb4? würzen das Ganze.

4. F. Fleck, Budapest (7997). Die Doppelsetzung der Tripeldifferenzierung durch eine Figur ist immer eine gute Leistung, aber die Symmetrie und der Bauernreichtum machen Inhalt und Lösung ziemlich offensichtlich.

5. A. Ellerman, Buenos Aires (7991). Zur Zeit der Veröffentlichung war ein dreifacher Paradenwechsel schon etwas Beachtliches. Es ist jedoch offenkundig, daß die Satzspiele auf d5 und d4 keinen gemeinsamen Sinn haben können. Außerdem ist La1 nur dem Satz zuliebe aufgestellt, was ich nicht ganz billigen kann.

Ein Sonderlob erhält 7965 (A. Ellerman). Diese sonst preiswürdige Aufgabe verscherzt sich ihre Chance durch den halben Thema: Dual nach 1.—Lb4, der vermeidbar war. Ich fand bei einem Versuch die folgende Fassung, die sicher nicht die beste ist: Kc2 De7 Tf1 g4 Lf4 Sd7 e3 Bb4 c3 c6 e6—Ke4 Dg6 Ta5 g8 Lf5 Sh8 Ba3 b6—1. ba? Dg7!—1. Dh7! Lg4 (Dh6) 2. Sf6 (Lg5)#.

Mikkeli, Finnland, April 1952

sich reden läßt; mir selbst gefällt die Zutat nicht, weil sie zu Lasten der Ökonomie geht. Bei Verzicht auf La6 und Bd5 und Versetzen von Sa2 nach d5 war nichts Wesentliches verloren, und ich hätte das Stück höher bewertet.

5. Preis: 7969 H. Selb, Mannheim. Origineller und gut begründeter Wechsel (des schwarzen Themaspiels von L im Satz zu S in der Lösung) mit nicht leicht zu findendem Schlüssel. Die

Jan Hannelius

Entscheid im 104. Thematurnier der Schwalbe

von Dr. G. Páros, Budapest

Das Thema lautete: In einem Hilfsmatt-Dreizüger bilden die beiden ersten weißen Züge ein Tempomanöver: Umwandlung eines Bauern und Zug der neuen Figur — ohne Schachgebot! —; diese wird dann geschlagen.

Dieses Thema ist eine der schwierigsten im Hilfsmatt. Der Umwandlungsbauer droht — wie ein wilder Löwe — dem schwarzen König das Leben zu nehmen, doch erweist er sich unerwarteterweise als recht harmlos.

Eingereicht wurden insgesamt sechs Bewerbungen. Es ist bemerkenswert, daß sie alle Springer-Umwandlungen enthalten. Die Bewerbungen 4 und 5 sind nebenlöslich, während 1 und 2 zu einfach sind.

1. Preis: 8415 (Bew. Nr. 6) A. Kárpáti, Budapest. In dieser Aufgabe wird das Thema sehr geistreich mit einer schwarzen Bauernumwandlung als Wartezug vervollständigt.

2. Preis: 8416 (Bew. Nr. 3) W. Hagemann, Braunschweig. In diesem Problem besitzt der weiße Bauer zwei Umwandlungsfelder.

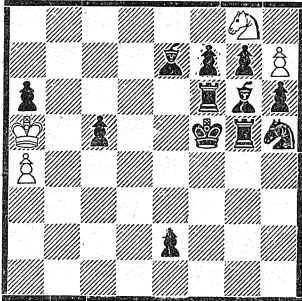
Ich gratuliere beiden erfolgreichen „Löwenbändigern“ und führe als Vergleich das Pionierproblem — auch mit Springerumwandlung — vor.

Teilnehmerliste: 1 u. 2 N. Petrovic, Zagreb; 3 W. Hagemann, Braunschweig; 4 V. Schneider, Budapest; 5 G. Smit, Haarlem und 6 A. Kárpáti, Budapest.

8415 A. Kárpáti, Budapest
1. Preis (Urdruck)

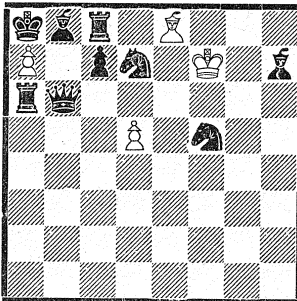
8416 W. Hagemann, Braunschweig
2. Preis (Urdruck)

8417 Dr. G. Páros, Budapest
Mayar Sakkvilág, 1945
1. Platz Ung. Problemstr.



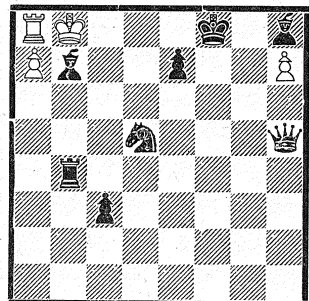
Hilfsmatt in 3 Zügen 4+12

1. e1S! h8S 2. Lh7 Sg6
3. K:g6 S:e7#



Hilfsmatt in 3 Zügen 4+9

1. Kb7! a8S 2. Da7 Sb6
3. S:b6 Lc6#



Hilfsmatt in 3 Zügen 4+8

1. Lg7! h8S 2. Tf4 Sf7
3. T:f7 K:b7#

I. Zweizüger

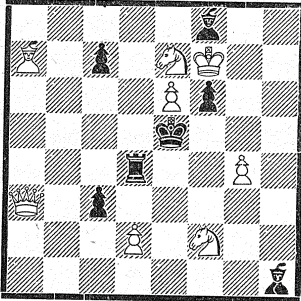
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383

Bemerkungen und Berichtigungen: Richter für das Jahresturnier 1952: K. A. K. Larsen, Hillerød, Dänemark. In der 8350 (Wormatius) im Heft 223 ist der Be6 zu schwarzen. — G. Smit, Haarlem sandte eine steingetretene Fassung des Vielmänner Problems 8359 aus Heft 224/225 und W. Krämer, Essen die folgende wenig abweichende: Kg8 Dd5 Tc7 e1 Le2 g5 Sb7 f4 — Ke8 Db5 Tb6 d1 Lb2 g4 Se5 g6 Ba6 f7 — 2# 1. Sh5! als Nachzügler zur 5. Konstruktionsaufgabe Flecks. — Der Meister schwieriger Tasks J. Buchwald, New York schickte ein leeres Diagrammblatt mit der Bemerkung: „Dies ist die beste Fassung, die ich finden kann!“ Was er wohl jetzt sagen wird? — Von den heutigen Urdrucken zeigen zehn (vier davon aus dem 102. Thematurnier) Matts, Thema, oder Paradenwechsel, nämlich 8418, 8419, 8421, 8423, 8425, 8427, 8431, 8433 und 8435. Ein klarer Beweis dafür, wohin die Reise

geht. Bei der Verführungsaufgabe 8424 stellt sich der Bearbeiter die bängliche Frage. werden die Löser ihn oder den Autor lynchen wollen? — Als neue Mitarbeiter begrüßen wir herzlich L. Fontaine, V. Schneider und den 15-jährigen Sohn des in den Kriegsjahren so erfolgreichen Ungarn Henrik Molnár, der in die Fußtapfen des Vaters tritt.

Urdrucke

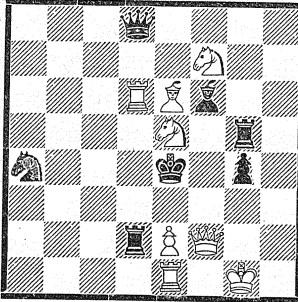
8418 F. W. Nanning
Eindhoven



2#

8+7

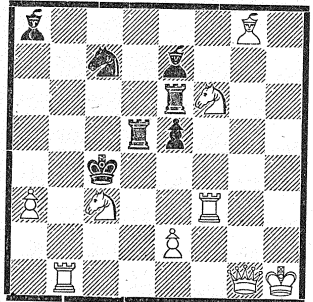
8419 Halvar Hermanson
Unbyn



2#

8+7

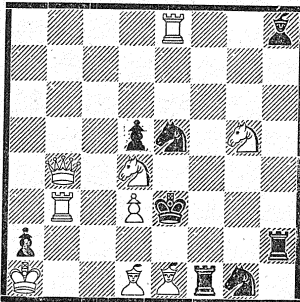
8420 Wormatius



2#

9+7

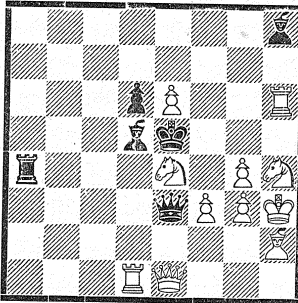
8421 JanHannelius, Mikkeli



2#

9+8

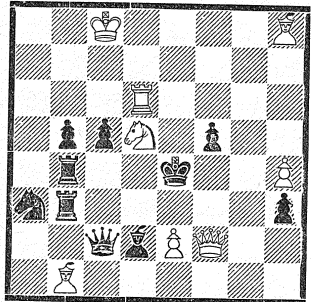
8422 Halvar Hermanson
Unbyn



2#

11+6

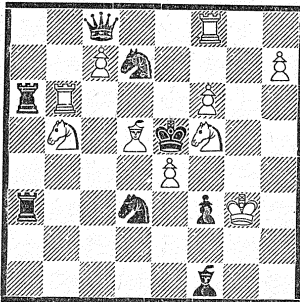
8423 László Schór
Budapest



2#

8+10

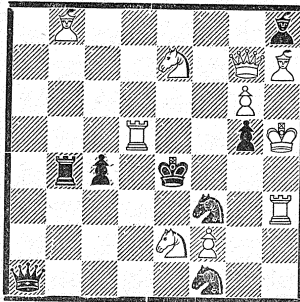
8424 Hans Hofmann
Bayreuth



2#

10+8

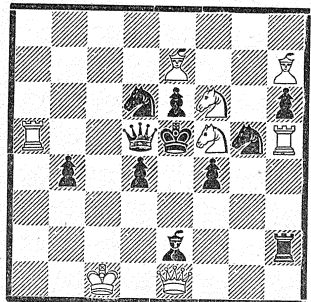
8425 Ferenc Fleck
Budapest



2#

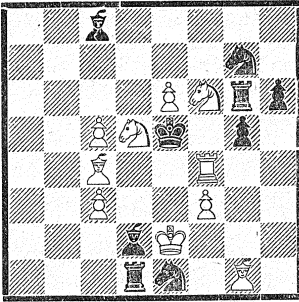
10+8

8426 L. Fontaine
Lüttich



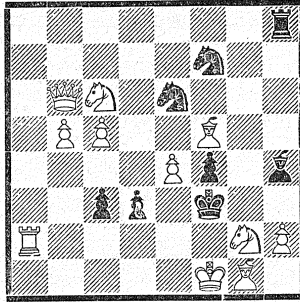
2#

8+11

8427 Ottavio Stocchi
Langhirano

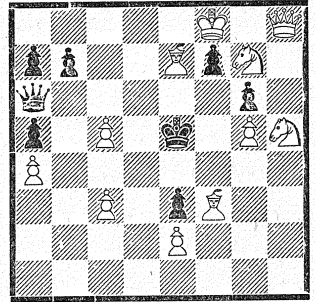
2#

10+9

8428 Frederick Bennet
Kin Kin, Australien

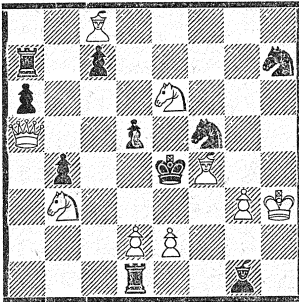
2#

11+8

8429 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz

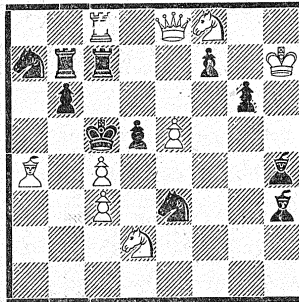
2#

11+8

8430 Adalbert Schmitt
Kempten

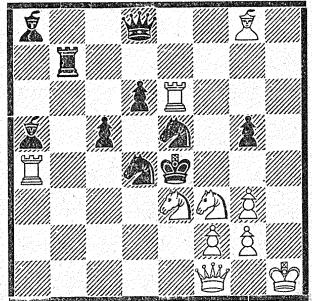
2#

9+10

8431 Dr. Ernst Bachl
Worms

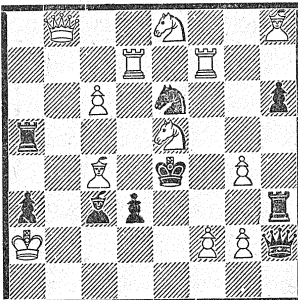
2#

9+11

8432 Comins Mansfield
Carshalton

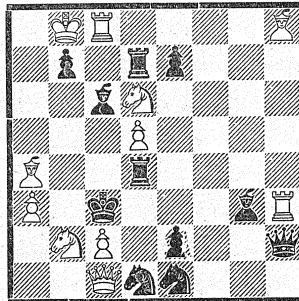
2#

10+10

8433 Vilmos Schneider
Budapest

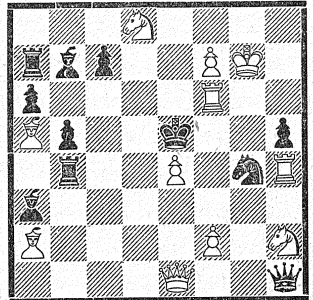
2#

12+9

8434 Alfred Pries
Hamburg

2#

11+11

8435 A. Molnár
Budapest

2#

11+11

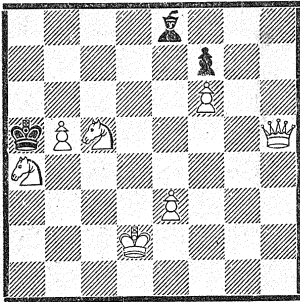
II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: C. Eckhardt, Hamburg-Rahlstedt 2, Kriegkamp, Nebenweg 1 Nr. 6c

Bemerkungen und Berichtigungen: 8440 von A. Mangalis ist leider im 103. T.T. versehentlich als nebenlöslich bezeichnet worden. Wir bitten auch an dieser Stelle um Entschuldigung für das Versehen. — 8443 ist angeregt durch 8041 und 8446 durch Buerkes Artikel über „Entlastung“. Hier haben wir sie gleich zyklisch. 8449 und 8450 empfehlen wir ganz besonderer Beachtung. Der Löser wird seine helle Freude haben. Hoffentlich auch der Nebenlöser der 8450! — Bei 8383 (F. Blaschke — Heft 224/25) ist leider die Angabe des Zwillings vergessen worden! Man versetze den sBa7 nach b7; dann ebenfalls 3#.

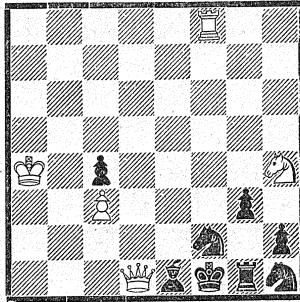
Urdrucke

8436 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



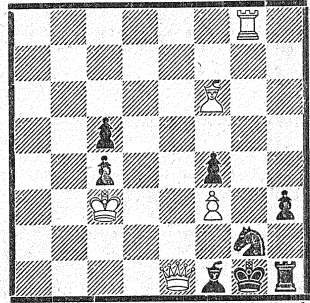
3# 7+3

8437 Axel Akerblom
Avesta



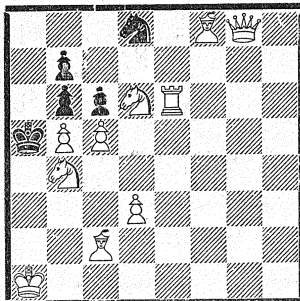
3# 5+8

8438 Axel Akerblom
Avesta



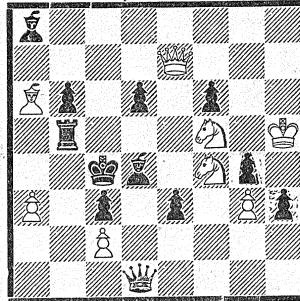
3# 5+8

8439 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



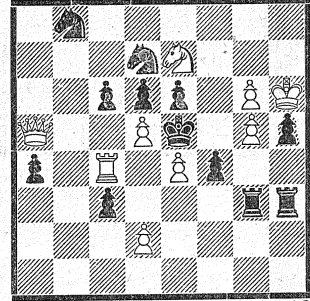
3# 10+5

8440 Laimons Mangalis
Lockeys, Australien



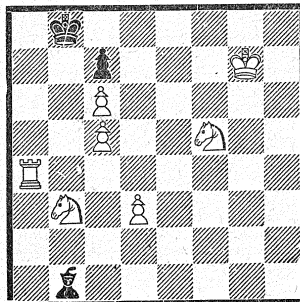
3# 8+12

8441 Otto von Krobshofer
Militz-Leipzig



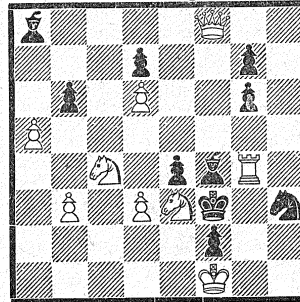
3# 9+12

8442 Hugo Trück
Freudenstadt



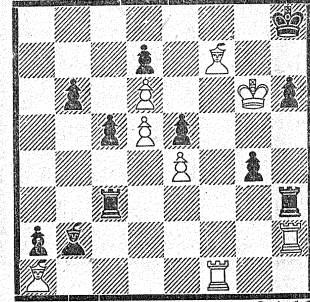
4# 7+3

8443 Theodor Siers
Obershagen



4# 9+10

8444 Georg Killait
Hamburg (C. Eckhardt gew.)



4# 8+11

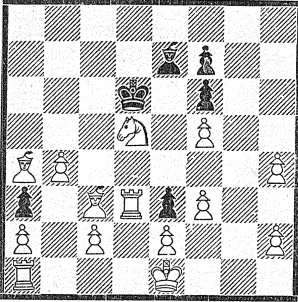
8445 Bruno Sommer, Berlin

8446 Hans Selb, Mannheim

8447

Carl Klett
Odenkirchen

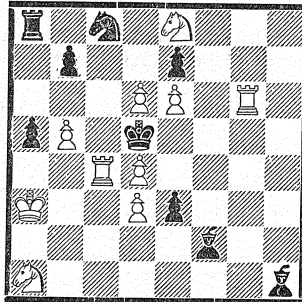
(P. Buerke gewidmet)



4#

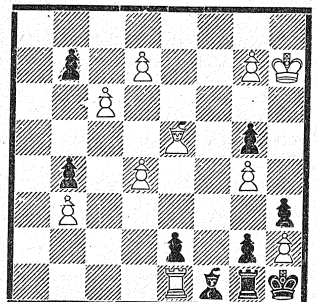
14+6

8448 Rudolf Wastl, Wien



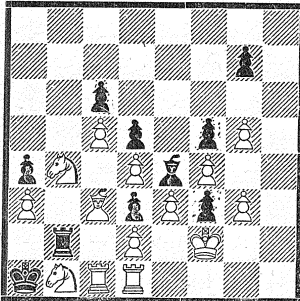
5#

10+9

8449 Dr. Wilh. Maßmann
Kiel

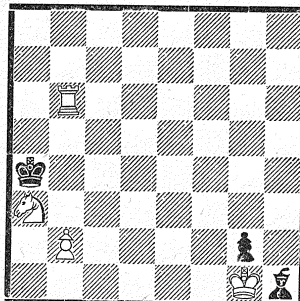
5#

10+9

8450 Dr. Ado Kraemer
Würzburg (Dr. W. Maßmann gew.)

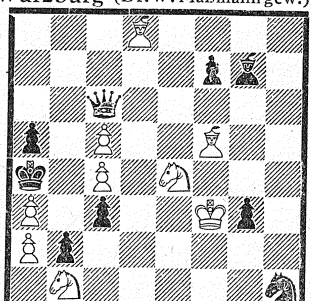
5#

14+10



6#

4+3



6#

9+9

Märchenschach

Bearbeiter: H. Stapff, (15a) Dermbach-Rhön, DDR, Schulstraße 4

Bemerkungen: Es empfiehlt sich, Urdrucke in zwei Exemplaren unmittelbar an den oben genannten Bearbeiter zu senden. Rückporto beifügen, falls Beantwortung von Anfragen oder direkte Rücksendung der abgelehnten Arbeiten gewünscht wird. Aufgaben in Notation unerwünscht.

Urdrucke

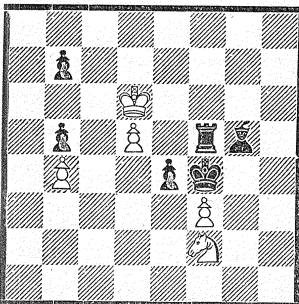
8451 Z. Zilahi, Budapest

8452 B. Rehm, Stuttgart

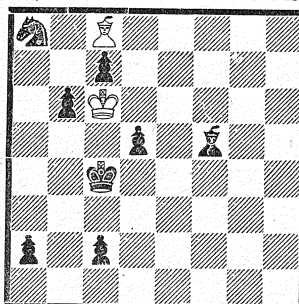
(T. R. Dawson zum Gedächtnis)

8453 Dr. W. Maßmann, Kiel

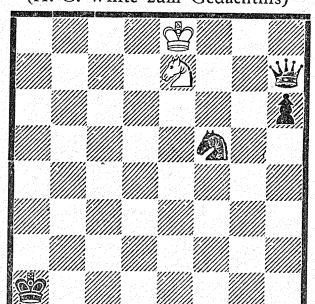
(A. C. White zum Gedächtnis)



Hilfsmatt in 3 Zügen 5+6
Zwilling: wK auf c3



Selbstpatt in 4 Zügen 2+8
Längstzüger



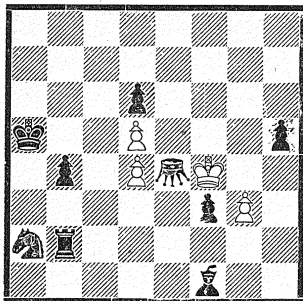
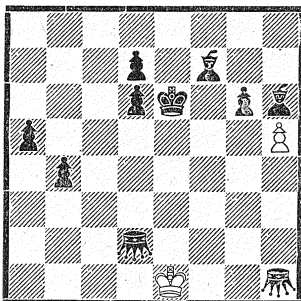
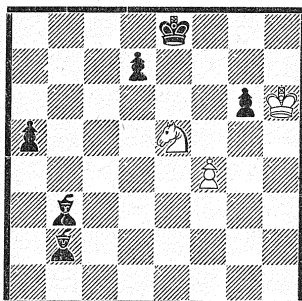
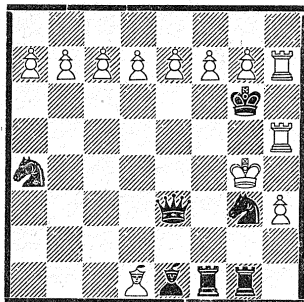
Selbstm. in 13 Zügen 2+4
Längstzüger

8454 H. Rößler, St. Martin

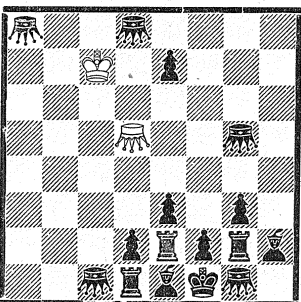
8455 H. Stapff, Dermbach

(T. R. Dawson zum Gedenken)

8456 H. Stempel, Duisburg

Selbstmatt in 10 Zügen 4+9
SchachzickzackSelbstm. in 13 Zügen 2+10
SchachzickzackSelbstmatt in 14 Zügen 3+6
Schachzickzack8457 P. Kahl
Osterholz-Scharmbeck8458 H. H. Schmitz
Zwickau

Selbstmatt in 8 Zügen 12+7



Matt in 2 Zügen 2+16

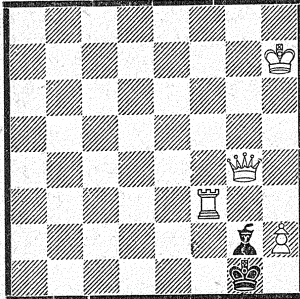
Rekorde. P. Kahl zeigt ein s8# mit 7 Turm-Umwandlungen, den er nach dem bekannten s7# mit 6 Turmumwandlungen von E. Hasselkus (Schachexpr./I, 1948 mit sTd1 und sSg3) gebaut hat, während H. H. Schmitz sich bemühte, in einem Zweizüger-Minimal auf normalem Brett und ohne sonstige Märchenfiguren die Höchstzahl der Grasshopper-Matts darzustellen. Der absolute Rekord dürfte wohl bei 11 liegen, er ist jedoch nach Ansicht des

Autors nur mit Hilfe von drei weiteren Märchenfiguren-Arten zu bezwingen!

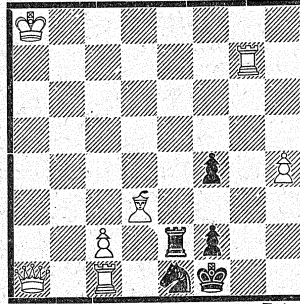
Für den Lernenden

Bei Römer haben wir die zusammengesetzte Hinlenkung einer Figur auf ein bestimmtes Feld kennengelernt. Heute wollen wir uns mit der Übertragung der Idee in das Gebiet der direkten Kombination beschäftigen.

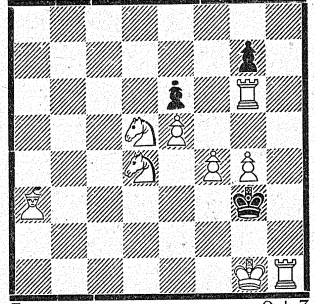
Beim Versuch, einen weißen Römer darzustellen, (der natürlich eine indirekte Kombination von Schwarz mit weißen Figuren sein muß) gelang Fr. Sackmann 1910 zum ersten Male die Darstellung dieser direkten Kombination, die in einem ausführlichen Artikel von F. Palatz und C. Eckhardt in der Schwalbe vom Januar 1930 behandelt und nach ihm Kombination Sackmann genannt worden ist. Diese Kombination ist logischerweise ein zusammengesetzter Hinzug. Diese Zusammensetzung besteht aber nicht einfach in der Addition der Zügezahl, so daß nicht jeder zweizügige Hinzug auf ein Feld eine Kombination Sackmann ist. Die Zusammensetzung liegt vielmehr in der durch einen Vorplanzug erreichten Addition von Wirkungen. Machen wir uns das an der hübschen Miniatur von Thorén (8459) klar, da das Sackmann'sche Stammproblem sich kürzlich leider als inkorrekt erwiesen hat. Weiß will den T hinter die D spielen, um mit Dg1, 2 oder 3 mattsetzen zu können. Die ideegemäßen Probezüge sind 1. Tf5, 7 oder 8. Nach 1. Tf5 K:h2 2. Tg5 aber bietet der entfesselte L von e4 aus Schach. Ähnlich geht es nach 1. Tf7 und 8. Darum ist der einzig richtige Lösungszug 1. Tf6, weil nun nach K:h2 2. Tg6 zu der Stützwirkung für die wD die Sperrwirkung auf der Diagonalen e4-h7 hinzugekommen ist. Die Probezüge sind beweiskräftig nach dem Auswahlprinzip.

8459 G. Thorén
Svenska Dagbladet, 1927

3# 4+2
1. Tf6 K:h2 2. Tg6 3. D#

8460 C. Eckhardt, Hamburg
Schwalbe, Dez. 1929

4# 7+5
1. La6 f3 2. Lc8 3. Da6+
Te2 4. Lh3#
2.-Te6 3. Ta6+ T:a6 4. L:a6#

8461 C. Eckhardt, Hamburg
Hamburg. Corresp., 1929

3# 9+3
1. Le7 e:d5 2. Lg5 K:g4
3. Lh6#

Bei 8460 dagegen hat Weiß für den Ld3 die Möglichkeit, sofort die angestrebte Diagonale c8-h3 zu betreten, um auf h3 mit Matt zu drohen. Dies scheitert an Te8+! Darum muß Ld3 als Vorplanzug nach a6 ziehen, um mit dem Betreten der angestrebten Diagonalen zugleich als zusätzliche Wirkung die Sperrung der 8. Reihe zu erreichen.

So wie beim Verstellungsräuber der kritische Zug eines Grimshaw durch eine Vorlenkung des Sperrsteines ersetzt wird, kann auch beim Inder der Kritikus durch eine Vorplanbewegung des Sperrsteines ersetzt werden. In 8461 droht Schwarz durch Schlagen von Sd5 das Fluchtfeld f4 frei zu machen. Dieses Feld kann Weiß durch 1. ~ e6:d5 2. Lc1 erneut decken, wodurch aber Schwarz in eine Pattstellung gerät. Durch die Vorplanbewegung des L nach e7 bewirkt Weiß, daß der L zugleich mit dem Betreten der Diagonalen c1-h6 auf g5 den Tg6 von g4 absperrt und so das Patt aufhebt, genau wie wir es vom Inder her kennen.

Merken wir uns: So wie beim Römer zu der für Schwarz nützlichen Verteidigungswirkung durch die Lenkung auf eine Parallele eine für Schwarz schädliche Wirkung hinzukommt, kommt beim Sackmann zum nützlichen Effekt des Probespiels ein weiterer nützlicher Effekt an dessen Fehlen das Probespiel scheitert.

Selbstverständlich sind beim Sackmann — genau wie beim Römer — außer Verstellung auch andere angestrebte zusätzliche Effekte denkbar.

111. Thematurier der Schwalbe. Stelle die Kombination Sackmann möglichst sparsam und mit möglichst neuen Effekten des zusammengesetzten Hinzuges dar. Einsendungen bis 31. 10. 1952 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. (CE)

Lösungen Heft 219/20 (November-Dezember 1951)

- 8227 (Mangalis — 2er) 1. Dd2! Zugzwang! Sg8 Sh7 und Sd7 Sg4; zwei Blocks mit weißer Verstellung, nicht dualfrei (RB), alles ist halt selten »beisammen« (BS); aber dafür ist ein Vorgänger dabei (a. a. O.).
- 8228 (Briedis — 2er) 1. Dc6? Sd3+! aber 1. Sd4! Zugzwang. Schade, daß b5 offensichtlich gedeckt werden muß (HS). Eine Perle mit leider einem Makel, dem Raub des Fluchtfeldes b5 (HHSch). Mustermatt nach der sekundären Verteidigung Sd3 (BS).
- 8229 (May — 2er) 1. Sg3! dr. 2. Td5# 1. — Td6 (Lc6 Le6 Sb6 Te6 Tf6) 2. Te4 (De7 Dg7 Lc7 Df5 Dd5)#. Viermal Fluchtfeldverbau und zweimal L-Verstellung mit Matts im Fesselungsbereich der sD. Interessant! (HS). Trotz des kläglich Tb7 wirklich ein erster Preis! (HHSch).
- 8230 (Musante — 2er) Satz: 1. — S~ (Sf3) 2. Sg5 (Sc5)# Spiel: 1. Ld1 dr. Td4# mit vertauschten Matts (nach S~ u. S:d3). Naheliegend, da nach 1. — Kf5 kein Matt deckbar ist (HS). Kann Bf7 nicht weg? (BS).

- 8231 (Mansfield – 2er) 1. Sa4? S:D! 1. Sb5? T:b7! – 1. Sd3! dr. Tf6# mit 11 Spielen. Sehr gut! (BS, RB). Ein Werk, würdig des Namen des Verfassers (HHSch). Guter Schlüssel, schöne Verstellspiele (GM). Schöne Verstellspiele, leider ist der Schlüssel recht unglücklich (HS). Die Aufgabe ist eine Neubearbeitung des folgenden älteren Stücks des Verfassers: »To Alain White«, 1945) Ka2 Dh4 Tb5 d3 Lc2 Se3 f6 – Kg6 Dd8 Td7 g3 Lc1 d1 Ba5 e6 f7 g7 – 2# 1. Sed5! das den Richtern vorgelegt werden wird. (HAt)
- 8232 (Popp – 2er) Satz: 1. – S~ (Td4 Te3 Tg3 Tg~) 2. Df7 (e3 f:e3 f:g3 Df3)#. Spiel: 1. Dd5! (dr. D:e4#) Te3 (Td4 Sb7 oder Sc6 Te~) 2. f:e3 (e3 Df7 Df3)#. Räumung, Lenkung; leicht (RB). Interessantes Spiel des Te4 (HT), der primär durch eindeutigen Wegzug, sekundär durch Te3 (d4) verteidigt (BS). Wenig befriedigend! (ESchä). Dem Verfasser kam es auf den Rollentausch der Türme in Satz und Spiel an (HAt). (8227–8232 je 2 P.)
- 8233 (Jönsson – 2er) 1. Sg3? Df6! 1. Sg5? Lh5! – Satz: 1. – Sc3 (S:f4 S~ Dh3) 2. Dd4 (L:f4 Tde2 D:h3)# Spiel: 1. Sd6! dr. 2. S:c4# 1. – Sc3 (S:f4 S~) 2. Da7 (L:f4 Tfe2)#. Prachtvoller Mattwechsel! Bester 2er! (HS). Nur B. Sommer entdeckte die NL 1. Tfe2+!, gegen die wohl ein sBh6 zugefügt werden muß. (4 P.)
- 8234 (Briedis – 2er) 1. Dg6? Sf5! Zugwechsel! Satz: 1. – K:c5 (L~ S~) 2. d4 (Td5 Se6)# Spiel: Tdh1! Kc5 (S~ L~) 2. Dg1 (S:e6 Td5)#. Leicht, gefällig (RB). Schöner Schlüssel (HT). Die erste Variante (Bahnung) sehr nett, sonst wenig (ESch). »Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten (Healey) gern« (BS). Ist das nicht schon dagewesen? (HHSch). Natürlich, und zwar nicht nur in Healeys Dreizüger von 1861, dem Stammproblem aller Bahnungsaufgaben, sondern noch viel ähnlicher z. B. in folgenden älteren Zugwechselzweiern: J. Juchl (Lösungsturnier Basel VI/1898) Kb4 Dh1 Tf1 a6 Lh6 Sf6 g6 Bb2 e2 e6 f4 g5 – Kf5 La4 Sb6 Ba7 b3 b5 d5 e3 – 1. Tal und H. D'O Bernard (Western Morning News XI/1903) Ka2 Dg1 Te1 h4 Lc4 Se8 Bb3 e2 f4 – Ke4 Ba3 b4 d6 e7 h5 – 1. Tal. Wir wollen nicht so streng sein. (HAt)
- 8235 (Bachl – 2er) 1. Sc3? T6g4! 1. Sc7! dr. Sd3# 1. – T3g4 (T6g4 Sg4 Le4) 2. Sd7 (S:e6 Dc2 Sa6)#. Leicht, gefällig (RB). Viellinienproblem (BS). Sehr schöne Variante 1. – T3g4 2. Sd7#. (HS)
- 8236 (Strerath – 2er) Satz: 1. – S:d4 (L:f4 Lh7 L:d4 d2 c1) 2. Sc5 oder Te:e5 (T:f4 Dd5 Lf3)#. Spiel: 1. Se6 dr. T:e5# Mattwechsel und Mattveränderung, Fesselung, Blockungen. Gut! (RB). Sehr fein! (GM). Dem Satz zuliebe nachtwächtert Te8 in der Lösung. (BS)
- 8237 (Hilbig – 2er) 1. Sb1 (dr. Sc3#) Sb5 (Se2) 2. Se3 (Sb6)# Entfesselungen; sehr leicht. (RB)
- 8238 (Hasenzahl – 2er) Satz: 1. – K:e3 (T:e3 D:e3 Dd4) 2. Tfe2 (Dg6 L:c6 T:d4). Spiel: 1. Dd7 (dr. Dd3#) K:e3 (T:e3 D:e3 Dd4) 2. Td:e2 (L:g6 D:c6 D:d4)#. Schöne Wechselspiele! (GM). Gut, aber sehr leicht! (RB, HS, HT). Hier nachtwächtert der Se1 in der Lösung dem ordentlichen (? HAt) Satz K:e3 2. Tfe2# zuliebe. Hilfssätze (? HAt) dagegen sind D(T):e3. Ob sich da der durch die Mode nicht geeichte und durch die Vorschau nicht geknuffte Löser noch auskennt? (BS). Hauptsache sind die Funktionstausch-Mattwechsel nach den Blocks auf e3. Gerade weil auch Löser BS nicht umhin konnte, das beabsichtigte Satzspiel offiziell wahrzunehmen, scheinen die Nachtwächter hier und in 8236 gerechtfertigt! (HAt). (8234–8238 je 2 P.)
- 8239 (Volkmann – 2er) 1. Te1? Te3! 1. Te8? Te7! – 1. Te4! (dr. Dh2#) NL 1. Da6! Siehe Neufassung im Heft 223. (4 P.)
- 8240 (Kardos – 2er) 1. S:e4! dr. 2. Se4#. Im Druck ist der wBc7 (vgl. Steinkontrolle) weggeblieben. Die Aufgabe ist korrekt, da aber keine Berichtigung gebracht worden ist, müssen die NL 1. Tc7# 1. Dc2+ 1. D:e4+ und 1. Dd2 gewertet werden (10 P.). Weißes S-Rad in absolut dualfreier Fassung. Ich habe 22 derartige Aufgaben gefunden, aber keine mit diesem besonderen Locus. (HAt)
- 8241 (Popp – 2er) Neben der Autorlösung 1. Dd5! dr. Se7# geht auch 1. Df7! und 1. D:g7! (6 P.)

- 8225 (Jentjens – 4er) 1. c6? L:c6! 1. Tg6? S:g6! 1. Tg3! Sf3 (Beugung) 2. Tg6 L:g6 (Dresdner, da der L aus= u. der T gegen die Drohung c6 Db7# eingeschaltet wird) 3. c6 Tb8 4. Da5#. Schöne Themagestaltung (HS). (4 P.)
- 8226 (wie vor – 5er) Absicht: 1. b7? Se7! 1. a4? Le1! daher: 1. Th2 L:h2 (Beugung) 2. h4 Sc4 (Dresdner) 3. b7 L:f4 4. b8+ L:b8 5. Lh6#. Nur BS fand, daß 1. b7 doch durchschlägt 1. – Sd7 2. S:d7+! 3. Sf6+ 4. b8# Verb.: Kal Tg2 Lc1 Sf5 f6 Ba3 b6 d5 f4 – Kf8 Lb5 g3 Se5 Ba5 c2 d3 f7 g4 – 5# 1. Th2. Lob entfällt. (10 P.)
- 8242 (Herles – 3er) 1. Ld4? Se6 (f5) 2. Le5? Sd4! 1. Kb3? Se6! 2. Kc2? Sc5!! 1. Kc2! Se6 (Sf5) 2. Le3 (Kb3). Antikritisch (BS). Ausgezeichnet! Ein Wunder, daß nur Kc2 geht! (HT). (3 P.)
- 8243 (Briedis – 3er) 1. Th3? Kc5 2. Tb3 d4! 1. Ld3! Kc5 2. Sd8 d4 3. Sc4# Muster matt (BS)! 2. – Kb6 (Kd4 Kd6) 3. Sd7 (Se6 Lb4)#. Vier schöne reine Mattbilder. Gute Verführungen (RB)! Gut (GM). (3 P.)
- 8244 (Schattner – 3er) 1. b4! c:b4 2. Dd4+ 1. – c1S (c1D Se3) 2. Dd2+ (Df3+ D:e3). Großartig (GM)! Ganz schön, aber nach c1T stört der Dual 2. Df3 oder Dd2+. Ein Fleck in dieser Perle (DrRS). Guter Schlüssel und Inhalt! (KT). (3P.)
- 8245 (Herles – 3er) 1. Df6! L:f6 (Ta:f6 Tf:f6) 2. Sf7 (Sf7 Sg6)+. Plachutta-Schnittpunkt, schön dargestellt (GM, BS). Schlüssel nicht besonders, da es nicht zu Tf8+ kommen darf (KT). Schlüssel schlecht, sonst !!! (WKlu). (3 P.)
- 8246 (Killait – 3er) 1. Db2? L:b2 2. Kf8 La3+! 1. Da1! La1 (Eckzwang des L, BS). 2. Kf8 Beugung (HS). Klein, aber fein (ESch). !!! (WKlu). Na ja! Auch eine »Aufgabe« (KT). Geschmäcker sind eben verschieden (CE)! (3 P.)
- 8247 (Otto – 3er) 1. Sd7? Ld4! 1. a4 Te5 (T:a4) 2. Sd7 (Lc6). Leicht! (3 P.)
- 8248 (Gärtner – 3er) 1. Df2? Ta2! 1. Kf1! (dr: 2. Db1+ Kd2 3. De1#) Tb7 2. Df2 Tb2 3. De1# (Römer) 1. – Kd2 2. Db2+ Ke3 3. Df2# (Echo zum Drohspiel) aber Dual nach 2. – Kd1 3. Dc2 oder Lg4# 1. – Ta1 2. Ke1 überraschender Zugzwang! BS schreibt: Wozu die Statisten auf b8 und c7 usw.? Kgl Db6 Lh7 Bc6 c7 – Kc1 Ta7 (5+2) behält dieselben 4 wertvollen Spiele, Drohspiel und 1. – Tb7 Kd2 und Ta1 noch dazu – ohne Dual im Echspiel – eine Miniatur, die mit der Reichhaltigkeit und Schönheit ihrer Spiele ihresgleichen sucht! (3 P.)
- 8249 (Trück – 3er) Absicht: 1. Sd5? T:d5 2. Sh3 NL: 1. Scd1 T:d1 2. S:d1! 1. – Te2 2. Sh3! Verb.: Alles ein Feld nach unten, sL auf cl. (6 P.)
- 8250 (Weidisch – 3er) 1. Sd4? d5! 2. Sc8 Lf5 (Te2 Th6!) 1. Te4! mit 3 Drohungen, die nur Schwarz differenzieren kann: 1. – Th7 (T:d2 Lg7) 2. T:c4+ (Sd7+ Td4). Unvollständiger »Fleck« (BS)? Schöne Mattbilderaufgabe (GM). (3 P.)
- 8251 (Matthews – 3er) 1. – c6 2. Td3 Kb5 3. T:a3# 1. T:f3! c6 2. Ld3 Kb3 3. Lb5# In der Form habe ich noch keinen »Zugwechsel-Index« gesehen (KT). Index statt Andersen matt (BS). Ausgezeichnet, bester Dreier (RF, GM, HT). Beachtliches Echo in Satz und Spiel (HHSch). (3 P.)
- 8252 (Dr. Bachl – 3er) 1. K:e2? Sd6! 1. Tc5! (dr. Df5#) Sd6 2. De7+ 1. – Dc8 2. K:e2 (nicht 2. T:c4+ wegen Sd4!!) Gefiel unseren Lösern nicht! (3 P.)
- 8253 (derselbe – 3er) 1. Lh5? Tcf3! 1. S:c7 (dr. S:d5#) Tcd3 2. Lh5 Tgf3 3. Sc6#. Ein »potenzierter« Antilewmann (Erstdarstellung?). Dadurch, daß Tc3 die Schräge a1/f6 halb demaskiert und Tg3 im nächsten Zuge die Schräge h2/d6 ebenfalls, kann schlagartig Se5 die völlige Demaskierung beider Schrägen im Mattzug vornehmen unter gleichzeitiger Verstellung beider Themafelder d6 und f6. Der gewöhnliche Antilewmann arbeitet mit einer Linie. Hier handelt es sich um eine Potenzierung des Antilewmann (Verf.). Allerhand Linienöffnungen und »sperrungen, die aber den unschönen Schlüssel nicht aufwiegen (BS). Man merkt den Zweierkomponisten. Zunächst vermutet man, daß T und L in getrennten Varianten wirksam werden. Das gleichzeitige Wirken beider Figuren überrascht (KT). Eine schwere Enttäuschung, da man nach 1. – Tgd3 die Doppelsetzung erwartet, stattdessen kommt ein Kurzmatt (RF). (3 P.)

- 8254 (Siers — 4er) 1. Dh5(:h2)? S:c3! 1. Sb4 Sf4 2. T:h2 Sg2! 3. T:S patt!! 1. c7! h1D(T) 2. c8D Df3 3. D:h3 4. Df3# 1. — h1L 2. c8L Lf3 3. L:h3 1. — h1S 2. c8S 3. Sd6. Ein Vorstoß auf dem Wege, den »Babson-Task« — korrespondierende Umwandlungen s u. wB — aus dem s# ins direkte Matt zu übertragen. Begeistert aufgenommen. Eine würdige Widmungsaufgabe! Originell das Motto: Was du kannst, kann ich auch (KT). Welch' einfache klare Stellung für solch' einen Vorwurf (BS). Prachtvoll (HS, RB)! Sehr verführungsreich! (ESchä). Der Dual nach 1. — h1S (2. c8S und Ke6) wird durch Hinzufügen von sBf7 und wBf6 beseitigt. (4 P.)
- 8255 (Dr. Brandis — 4er) Mit wLa2 (statt b3) wBb4 und sBa3. — 1. Kd2! b5(b6) 2. Lg1 (T:e7) f2(b5) 3. T:f2(d5!). Verblüffend, da man folgende Lösung erwartet: 1. Tf8 b6 2. Tc8 b5 3. Kd1 Kd3 4. Lb1#. Aber: 1. — b5 2. Lg1 f2 3. T:f2 Ke3!! Aus! Eine glänzende Verführung! (HS). Gefällt! (BS). Sehr gut. Die Variante 1. — b6 ist nicht leicht! (RB, GM). (4 P.)
- 8256 (Weidisch — 4er) 1. Sf1+? Kf4 2. Sc6 Lb4! 1. c5! S:c5 2. S:c4+ D:c4 3. Ld2+ Kd4 4. Sc6# Mustermatt. Indes ist zu bemerken, daß der Zug S:c5 keineswegs verteidigt. Er läßt nur von 3 Drohungen (2. Sc4+ 2. Sf1+ 2. Le5) die eine passieren. Er differenziert nur (BS). Fluchtfeld-Blockung durch Opfer. Sehr gut und schwer! (RB, HS). (4 P.)
- 8257 (Jentjens — 4er) 1. Sd6? Ta6+! 1. Lf1 (dr. c3#) T:f1 2. Sd6 T:f6 3. g:f8S! (Zugzwang!) 1. — Ta6+ 2. Kb5 T+ 3. S:T. Das 1. Abspiel zeigt eine interessante Form eines Fesselungsromers mit überraschendem Zugzwang. Eine originelle Idee! (WKlu). Den Dual 2. Sd6 oder g:f8D! beseitigt der Verf. durch folgende Fassung: Kc6 Lg2 h8 Sc4 g4 Bb2 b3 c2 c5 d3 f6 g6 g7 — Kd4 Ta1 Sf8 h6 Bd5 f7 — 4#. (4 P.)
- 8258 (Selb — 4er) 1. Le7 Lg7 (da e7 für den T geblockt ist) 2. Sd6 Sd8 (da d6 für den L geblockt ist) 3. Tc4 Te1 (da c4 für den S geblockt ist) 4. Tc5#. Passiver weißer Felddblockzyklus in Verbindung mit einem einwendigen Treffpunkt mit 3 Themafiguren. Den vernichtenden Dual 2. La3 (dr. L:b2+ und Te7#) beseitigt Verf. durch Versetzen des wBg2 nach a3 und Hinzufügen eines sBg3. (4 P.)
- 8259 (ders. — 4er) 1. Lf5+? S:f5 2. S:f5 De8+! 3. K:f8? L:g6+!! 4. ? 1. Sf5! Sf1 (da der S dem L f5 blockt) 2. L:a4 Sa3 (da der L dem T a4 blockt) 3. T:d6 Lb6 (da der T dem S d6 blockt) 4. Te6#. Aktiver weißer Felddblockzyklus. Bei einem »passiven« Zyklus wird Figur A von Figur B, Figur B von Figur C und Figur C wieder von Figur A geblockt, während beim »aktiven« Zyklus Figur A Figur B, Figur B Figur C und Figur C wieder Figur A blockt. Selb hat sich mit diesen zyklischen Angelegenheiten intensiv beschäftigt, was anderen Interessenten nur empfohlen werden kann. HS ist für Mitteilung zyklischer Arbeiten dankbar. (4 P.)
- 8260 (Dr. Kaiser — 5er) 1. — Sf6 2. Lh3 S~ 3. g5 (L:S)# 1. Lf3? Sf6! 2. Lh1 S:g4! 1. Lh3? Sf2 (g5)! 1. Lh1! Sf6 (c3) 2. Lf3 Se4 3. Lg2! Tempoduell L/S. Sehr schön! (GM, HS). Die alte »Kaiserliche« Klasse! (DrRS). (5 P.)
- 8261 (Matthews — 6er) 1. La8 f3 2. Tb7 Kc6 (Kd5? Tb5#) 3. T:b3+ 4. Tb7 5. T:b2+ 6. Tb5#. Zweimal indische Verstellung, um mit Schach die störenden sB auf der B-Reihe wegräumen zu können (RB, HD). Originell (GM). Britischer Humor! (HS). Auch über alte Bekannte kann man sich freuen (KT). (6 P.)
- 8262 (Joergensen — 8er) 1. — Kd4 2. S:c6 Kd5 3. Sg6—e7# 1. Sc4! Kd4 2. Sa3 Kd5 3. Sc2! Ke4 4. Se3+ Kd4! (hier verliert der K das Tempo) 5. Sc4 Kd5 6. Sa5 und nun ist Schwarz am Zuge! Eine ausgezeichnete Tempoaufgabe S/K! Leider inkorrekt. Es geht in der Autorlösung: 4. Kc4!! Kf5 5. S~# und in 7 Zügen: 1. Sc4 2. Sf8! 3. Sd7 4. Sa3 5. Sc2 6. Ke4 7. Sf3#. Dazu: 1. Sb7! 2. Sd6 3. Sc4 4. Sa3 5. Sc2 6. Kc4 7. Sf3#. Der Verf. gibt folgende Verb: Kb4 Lb1 Sa5 g6 Bb3 c5 e5 f2 g3 h2 — Kd5 La1 Bb2 c6 e6 f3 g4 h3 — (10+8). Wer prüft erneut? (24 P.)
- 8263 (Dr. Maßmann — 3er) 1. Tcc7! (dr. 2. S:b4 S:f4 Sb6 Sf6 Ta7 Tg7) Da5 (Lh4 Sa4 S:c4 Sd3 Db3) 2. Sf6 (Sb6 S:b4 S:f4 Ta7 Tg7). Eine gute Leistung (GM). Sehr hübsch, ganz ohne Duale wohl kaum darstellbar (RB). Gemeint ist der Dual im Nebenspiel 1. — L:c3 2. S:f4 Sb6. (3 P.)

Diesem Heft liegt ein Kontoauszug bei!

Löserliste

Heft 219/220 Nr.	8225	8226	8227— 8241	8242— 8253	8254	8255	8256	8257	8258	8259	8260	8261	8262	8263	8264	8265	8267— 8268	8269	8270	8271	8272	8273	8274	8275	8276	8277	8278	8279	8280	8281	8282	8283	Errung. Punkte	Konto- stand	
H. Selb	4	5	32	36	4	4	4	4	4	4	5	6	11	3	21	52	4	4	8	4	2	29	10	6	15	2	3	7	8	6	—	4	511	5x85	
H. H. Schmitz	4	5	38	36	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	21	26	4	4	8	4	4	2	37	10	—	12	2	3	—	—	—	—	254	17x649	
K. Timpe	4	5	32	36	4	4	4	4	4	4	5	6	19	3	21	26	4	4	8	4	2	—	10	6	—	2	3	—	—	—	—	250	1x175		
F. Bertram	4	5	36	36	4	4	4	4	4	4	5	6	19	3	21	26	4	4	8	4	2	—	10	6	—	—	—	—	—	—	—	225	1x724		
R. Bienert	4	—	44	36	4	4	4	4	4	4	5	6	8	3	21	26	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	204	11x969		
E. Schäfer	4	—	38	36	4	4	4	4	4	4	5	6	16	3	21	26	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	242		
K. Fuchs	4	5	30	36	4	4	4	4	4	4	5	6	8	3	21	26	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	168		
W. Klages	—	—	32	36	4	4	4	4	4	4	5	6	16	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	163	11x942		
B. Sommer	4	10	38	36	4	4	4	4	4	4	5	6	16	3	—	—	4	4	8	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	1x698		
Dr. R. Seeger	4	5	34	30	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	21	26	2	2	4	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158	4x815	
E. Schaaf	4	—	22	36	4	4	4	4	4	4	5	6	8	—	—	—	2	4	8	4	2	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	144	3x685		
Dr. M. G. Sturm	4	—	28	36	4	4	4	4	4	4	5	6	8	3	—	—	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	139	857		
O. Schwarz	4	5	30	36	—	—	—	—	—	—	5	6	16	3	—	—	2	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	846		
G. Maier	4	5	34	39	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	—	—	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	8x645	
W. Horn	4	—	26	33	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	—	—	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123	22x38	
O. Busack	—	—	34	36	4	4	4	4	4	4	5	6	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	1x281	
H. Hofmann	—	—	18	24	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	2	4	8	4	2	17	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	112	10x260	
R. H. Dees	—	—	34	30	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	3x674	
H. Köbber	4	—	10	24	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	4	4	8	4	2	17	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	110	793	
R. Karpels	—	—	36	33	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	3x228	
E. Reinsch	4	5	30	36	—	—	—	—	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	719	
D. Nixon	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	4	4	8	4	2	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	1x647
W. Sieber	—	—	28	36	4	4	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	928	
E. Schmidt	—	—	30	33	—	—	—	—	—	—	5	6	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	20x786	
Dr. W. Krahnert	4	5	32	33	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	359	
B. v. Dehn	—	—	30	27	—	—	—	—	—	—	5	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	2x275	
H. Trück	—	—	30	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	1x249	
Dr. W. Hübler	—	—	30	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	126	
H. Haase	—	—	24	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	1x237	
H. Deuker	—	—	30	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	835	
A. Pries	—	—	30	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	836	
A. Albrecht	—	—	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	717	
E. Knöfel	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	793	

Maximum des Heftes: 370 Punkte. Heftbesten Löser wurde H. Selb, Mannheim mit 311 Punkten.
 W. Horn erreichte den 22. und H. Selb den 5. Aufstieg. Abgeschlossen 15. 5. 1952
 Carl Schnader